

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BG** THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE  
**BGC** Film, Filmwissenschaft

**Genres**

**Heimatfilm**

**WERKLEXIKON**

**17-1** *Heimatfilm international* / hrsg. von Jürgen Heizmann. - Stuttgart : Reclam, 2016. - 189 S. : Ill. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19396) (Filmgenres). - ISBN 978-3-15-019396-9 : EUR 11.80  
[#5060]

2016 hat Thomas Koebner die von ihm seit 2003 herausgegebene, ungezählte Buchreihe *Filmgenres*<sup>1</sup> um einen weiteren, den nunmehr achtzehnten erweitert: *Heimatfilm international*. Der Titel überrascht doppelt, einmal, weil resp. wieso „Heimatfilm“ als bekanntes, auf Deutschland und Österreich beschränktes Filmgenre vor allem aus den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg nicht schon früher in die Reihe aufgenommen worden ist, andererseits durch die Titelerweiterung auf ... *international*, die die Internationalität resp. Internationalisierung des Genres signalisiert. Der Literaturwissenschaftler der Université de Montreal, Jürgen Heizmann,<sup>2</sup> hat sechzehn universitäre Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Österreich, Kanada, den USA und Australien (fast alle mit deutschem Hintergrund) gewonnen, für sein Buch einen oder zwei Filme vorzustellen (nur Heizmann selber stellt vier Filme vor), so daß das Genre in 25 Filmen repräsentiert wird, die im europäischen und nordamerikanischen Kulturkreis zwischen 1926 und 2013 produziert worden sind. Zumindest einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in den letzten Jahren einschlägige Veröffentlichungen zum Thema „moderner Heimatfilm“ publiziert; man wird sie wohl alle zu einem Netzwerk von Kennern des internationalen Heimatfilms rechnen dürfen. Ihre Filmrezensionen sind wie von der Buchreihe gewohnt informativ und sachlich, sie umfassen meist 5 bis 6 Seiten (dazu gelegentlich ein halbseitiges, schlecht wiedergegebenes Filmphoto), sie referieren aus-

---

<sup>1</sup> Zum Nachweis der aller Bände, die sämtlich in *IFB* besprochen wurden, vgl. die folgende Rezension:

<sup>2</sup> Vgl. <http://ilm.umontreal.ca/repertoire-departement/vue/heizmann-juergen/> [2017-02-19]. - Er ist bisher i.w. durch Publikationen über Joseph Roth, Hermann Broch und Thomas Chatterton bekannt geworden. Die vorliegende Publikation ist (neben einigen Aufsätzen) seine erste Buchveröffentlichung zum Film.

fürhlich den Inhalt, auch seine Gestaltung, dazu die Stellung des Films in der Geschichte des Films und im Werk des Regisseurs und interpretieren ihn abschließend in Hinblick auf das Genre. Zum Schluß folgen einige Literaturhinweise zur weiteren Vertiefung. Filmographische Angaben finden sich zu Beginn jeder Rezension, im Inhaltsverzeichnis werden wie gewohnt nur die deutschen Verleihtitel in ungefährer chronologischer Folge aufgeführt.<sup>3</sup>

In der Einleitung weist Heizmann zunächst auf die Besonderheit des deutschen Wortes „Heimat“ hin, das mit seinen vielfältigen Konnotationen in anderen Sprachen keine Entsprechung finde, was natürlich nicht bedeute, daß es den Bedeutungskomplex „Heimat“ woanders nicht gäbe. Es folgt eine kurze Begriffsgeschichte von „Heimat“ vom Ort der Vorfahren, Wunschbild und konservativem Wertebegriff hin zu einem heute progressiv verstandenen Begriff, der das eindimensionale Denken im System der Modernisierung aufbrechen und den Horizont für andere Denkweisen öffnen könne: „Heimat verteidigt das Besondere, beharrt auf dem Eigenen.“ (S. 10) Dieser Bedeutungswandel zeige sich ähnlich in der Geschichte des Filmgenres in Deutschland, vom Bergfilm der zwanziger Jahre zum NS-Propagandafilm und zum deutschen Nachkriegsfilm, als annähernd 300 Filme Landschaft und private Beziehungen in einem geographisch bestimmbareren Raum vorführten, der an das Paradies erinnerte, der frei war von Industrie, von Politik, von historischer Schuld und auch frei von Sexualität (S. 11).<sup>4</sup> Das Genre lief sich in Wiederholung und Recycling zu Tode, es wurde 1962 zum Feindbild des Neuen Deutschen Films, die Reaktionen reichten bis hin zum Genre des Anti-Heimatfilms. 1984 wurde in Deutschland eine neue Ära des Heimatfilms durch die Fernsehserie **Heimat** von Edgar Reitz eröffnet, der eine Ortsgeschichte im emphatischen Sinn und in einer alternativen Historiographie schrieb; nur wenig später führten politischer und gesellschaftlicher Wandel zu einer bis heute reichenden Welle von „Ostalgie“- und „Westalgie“-Filmen.

Außerhalb des deutschen Kulturraums finden sich gleichlaufende oder ähnliche Modernisierungsprozesse und sozialgeschichtliche Umbrüche, und Filme helfen hier wie dort bei der Suche nach Identität, Gemeinschaft, Geschichte und Tradition angesichts der Herausforderung der Moderne, sie entwickeln narrative Muster und Codes, schaffen Ordnung und Bedeutung und machen dadurch manche Konflikte und deren Lösungen erst sichtbar und erzählbar (S. 14). Als zentralen Faktor des Heimatfilms benennt Heiz-

---

<sup>3</sup> Obwohl der Band bereits am 11.11.2016 erschienen ist, hat es die Deutsche Nationalbibliothek bis heute (19.02.2017) nicht geschafft, das Inhaltsverzeichnis anzubieten, geschweige denn eine Titelaufnahme zu machen. [KS]

<sup>4</sup> Zum Genre vgl. die folgende, immer noch maßgebliche Darstellung **Der deutsche Heimatfilm 1947 - 1960** / von Willi Höfig. - Stuttgart : Enke, 1973. - XII, 459 S. ; 23 cm. - Zugleich: Berlin (West), Freie Univ., Philos. Fak., Diss. 1971. - ISBN 3-432-01805-3 sowie neuerdings **Screening nostalgia** : 100 years of German heimat film / Alexandra Ludewig. - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2011. - 475 S. ; 23 cm. - (Film). - Teilw. zugl.: Koblenz-Landau, Univ., Habil.-Schr., 2008. - ISBN 978-3-8376-1462-6 : EUR 39.80 [#2246]. - Rez.: **IFB 12-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz32439635Xrez-1.pdf>

mann die Topographie, den Bezug auf einen konkreten Ort, dem man sich zugehörig fühlen kann, den man aber auch als unheimlich empfinden kann und fliehen muß. Heimatfilme folgen in der Regel den klassischen Regeln des Erzählkinos, sie erzählen Geschichte von unten, sie kennen die Figur des Fremden, des Eindringlings, der auch als anonyme, politische oder wirtschaftliche Macht auftreten kann, sie können aber auch ironisch und selbst-reflexiv stereotype Auffassungen von Heimat und Heimatfilm kommentieren und konterkarieren (S. 16 - 17).

In der Auswahl der Filme beschränkt sich Heizmann auf den europäischen und nordamerikanischen Raum, zudem sollen die Filme dem deutschen Publikum bekannt geworden sein, der Schwerpunkt liegt auf neueren Filmen, darunter relativ viele deutsche Filme; auf „Ostalgie“- und „Westalgie“-Filme wird allerdings verzichtet. Kann schon dieser komplette Verzicht Kritik an der Auswahl der Filme und am Auswahlkonzept evozieren, so ist es dem Rezensenten noch unverständlicher, daß der traditionelle deutsche Heimatfilm nur mit je einem Film aus den zwanziger, den dreißiger und fünfziger Jahren repräsentiert wird, ebenso wie der sog. Anti-Heimatfilm der siebziger Jahre (von dem in der Einleitung immerhin mehrere Titel genannt werden). Von den französischen „films de terroir“, die Heizmann zu Beginn erwähnt, findet sich nur ein Film (von 1937), vom „cinéma beur“, der das Leben der arabischen Minderheit in den Pariser Vororten thematisiert, findet sich keiner und auch vom amerikanischen Western, „der schon immer als die amerikanische Variante des Heimatfilms betrachtet wurde“ (S. 8), findet sich kein Beispiel, weder aus den älteren, noch aus den jüngeren Jahren des Genres.<sup>5</sup> Eine besondere Berücksichtigung jüngerer deutscher Filme mag man vielleicht im Anteil von sechs (an insgesamt 25) sehen, aber dieser Effekt beruht eher darauf, daß die Auswahl auch der ausländischen Filme so resp. zu sparsam geraten ist: Vier je aus den USA und Frankreich, zwei aus Großbritannien, nur je einer aus Italien, der Schweiz, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Kanada. Vielleicht hätte Heizmann die internationale Auswahl nicht so eng vorgeben sollen, sondern seine Gewährsleute bitten sollen, dort nach weiteren Filmen Ausschau zu halten. In der zu geringen Anzahl an Filmen liegt der Hauptkritikpunkt am Buch, führt doch allein die kleine Zahl schon zu grundsätzlichen Zweifeln an der Tragfähigkeit des **Heimatfilm international** zugrundeliegenden Konzepts, völlig unabhängig davon, daß passionierte Kinogänger und Filmenthusiasten in Deutschland vermutlich sicher und sofort weitere Titel von ausländischen Heimatfilmen zu nennen wüßten. Ansonsten gilt für den Band, was auch für andere, ähnlich wenig umfangreiche Bände innerhalb der Buchreihe zutrifft, daß sie ein Buch zum Anblättern und Hineintauchen in ein Filmgenre vorlegen, aber weder das Genre insgesamt ausloten, noch einen Querschnitt durch das

---

<sup>5</sup> Dafür gibt es allerdings bereits einen Band in derselben Reihe: **Filmgenres**. - Stuttgart : Reclam. - 15 cm. - (Universalbibliothek ; ...) [7607]. - Western / hrsg. von Bernd Kiefer und Norbert Grob. Unter Mitarb. von Marcus Stiglegger. - 2003. - 375 S. : Ill. - (... ; 18402). - ISBN 3-15-018402-9 : EUR 8.80. - Rez.: **IFB 04-2-480** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz103544690rez.htm>

Genre ziehen, sondern eine Probe inhaltlich und künstlerisch wertvoller Filme anbieten, die einem gemeinsamen Genre zugerechnet werden können.

Wilbert Ubbens

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8214>